Pfarrei
Heilige Familie

Pastoraler Raum
Siegen – Freudenberg
www.pr-si-fr.de

Aus dem Gemeindeleben

Beilage zu den Pfarrnachrichten des PR Siegen-Freudenberg

Erntedankgaben

Bild: Sylvio Krüger

Oktober / November
2025

Das Seelsorgeteam

Pfarrer Karl-Hans Köhle ☎ 0271 880 63 0
k.h.koehle@pr-si-fr.de

Pastor Dr. Janusz Misiewicz ☎ 0271 2 38 46 67
j.misiewicz@pr-si-fr.de

Pater Ruben Pinheiro OCarm ☎ 02734 2 70 80 10
e.r.pinheiro@pr-si-fr.de

Pater Antony Padamattummal OCarm ☎ 02734 2 70 80 11
a.padamattummal@pr-si-fr.de

Pfarrer Ludwig Reffelmann ☎ 0271 33 07 70
l.reffelmann@pr-si-fr.de

Pfarrer im Ruhestand Wolfgang Winkelmann ☎ 0271 77 00 58 33
w.winkelmann@pr-si-fr.de

Diakon Matthias Bauer ☎ 0177 7 20 27 17
m.bauer@pr-si-fr.de

Gem. Ref. / Pastorale Koordinatorin
Constanze Dette-Habscheid ☎ 0163 7 39 77 41
c.habscheid@pr-si-fr.de

Gem. Ref. / Trauerpastoral
Irmtrud von Plettenberg ☎ 0271 77 00 62 33
i.v.plettenberg@pr-si-fr.de

Gem. Ref. / Taufpastoral
Alexandra Podstawa, ofs ☎ 0163 8 04 94 16
a.podstawa@pr-si-fr.de

Krankenbereitschaft ☎ 0171 6 25 40 16

Gemeindehäuser

St. Joseph, Weidenauer Str. 23, 57078 Siegen
Vermietung: FrauTosic ☎ 0176 57 07 71 92
☎ 0271 77 00 29 76

St. Marien, Geisweid, Hans-Böckler-Platz 12, 57078 Siegen
Reimund Ditsche
Kontakt über Pfarrbüro

Hl. Kreuz, Weidenau, Im Kalten Born 1, 57076 Siegen
Kontakt über Pfarrbüro ☎ 0271 33 07 70

St. Marien, Freudenberg,
Friedenshortstraße 15 a, 57258 Freudenberg

Pfarrgemeinderat Hl. Familie

1. Vorsitzende: Annette Schöttler, a.schoettler@pr-si-fr.de
2. Vorsitzende: Marie-Christine Ungruh

Kirchenvorstand Hl. Familie

Geschäftsführender Vorsitzender: Peter Ditsche ☎

Kolumbarium

Verwaltung: Monika Werthebach ☎ 0271 77 00 82 44
verwaltung.kolumbarium@pr-si-fr.de

Morgenstr. 2
57076 Siegen

Öffnungszeiten Kolumbarium:

täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do von 09.00 – 13.00 Uhr / Mi 14.00 -17.00 Uhr
www.kolumbariumskirche-siegen.de

Verwaltungsleiter

Peter Grotmann ☎ 0271 3 30 77 15
verwaltungsleitung@pr-si-fr.de

Herausgeber: **Pfarrei Heilige Familie, Siegen-Freudenberg**
Redaktion: Johannes Jordaan, Christian Marino, Birgitta Utter
E-Mail: pfarrnachrichten-heilige-familie@pr-si-fr.de
Auflagenhöhe: 500 Stück
Druck: Gemeindebrief Druckerei Groß Oesingen

SCAN ME

Bitte beachten Sie: nicht immer stimmen die Beiträge in den PN mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion überein. Im Interesse der Meinungsvielfalt und um inhaltliche Auseinandersetzungen anzuregen, wird auf eine „Zensur“ jedoch weitgehend verzichtet. - Kürzungen aus redaktionellen Gründen bleiben aber vorbehalten.

Abgabe kostenlos, - eine freiwillige Spende zur Deckung der Kosten wird erbeten. – Danke!

Redaktionsschluss für die Dezember Ausgabe **18.10.2025**

Das Pfarrbüro St. Joseph ist freitags bis auf Weiteres aus organisatorischen Gründen geschlossen!

Bitte wenden Sie sich an das Zentralbüro in der Kampenstr. 46, Tel. 0271 330 770

Wir bitten um Ihr Verständnis!

Frieden und Gewalt

Ich wollte eigentlich für diesen Oktober ein anderes Thema wählen, nämlich „Jesus im Koran“; das mache ich bestimmt noch ein andermal.
Aber ich muss zugeben, dass ich selten in meinem Christsein so ratlos war wie in diesen Wochen. Frieden schaffen ohne Waffen?
Ich möchte gern ein Christ sein, ich möchte gern zu Jesu Anhängern zählen, mit ihm gehen, auf die Richtigkeit seines Vorbildes vertrauen.
Aber wenn ich im Moment auf unsere Welt gucke, auf die Kriege, auf Putin, auf Netanjahu, auf Trump, Kim Jong Un, Frau Weidel, Elon Musk und weitere Mächtige; wenn ich lese, dass Menschen wie der amerikanische Vizepräsident Vance sich als tiefgläubige Katholiken oder als tief religiös bezeichnen oder so genannt werden, weiß ich nicht, wer ich bin.
Wenn ich die verschiedenen Meinungen zu Aufrüstung und Wehrpflicht in unserem Land betrachte, dann weiß ich nicht, wie meine christliche Meinung dazu sein soll: Frieden um jeden Preis oder vielleicht doch gewaltsame Verteidigung alles dessen, was wir lieben und gegen Angreifer schützen müssen?
Ich probiere mal, ein bisschen zu sortieren.
Unser Bild von Jesus ist ein Bild der Gewaltlosigkeit. Jesus hat für sich eine gewaltsame Verteidigung abgelehnt. In seiner Verteidigungsrede vor Pilatus hat er gesagt, sein Reich sei nicht von dieser Welt, sonst, würden seine Leute für ihn kämpfen. So ist er, ohne sich zu wehren, in Folter und Tod gegangen.
Darum hat Gott ihn auferweckt und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, wie es bei Paulus im Brief an die Philipper heißt. An anderen Stellen wählt die Heilige Schrift das Bild vom Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird und seinen Mund nicht auftut.
Muss ich so sein, müssen wir so sein? Haben die Menschen Recht, die Verzicht auf alle Waffen fordern? Ist jeder Soldat ein Mörder?
Jesus war, wenn ich so sagen darf, alleinstehend. Als Mensch entschied er ganz für sich allein und seine Sendung. Er hat gebetet, dass ihm dieses Leiden und Sterben erspart bliebe, aber sein Gebet wurde nicht erhört. Auf seinem Gang zum Kreuz ging er allein. Er trug Verantwortung für sich und seine Sendung, nicht für seine Familie oder Angehörigen, Kinder hatte er keine.
Bei Lukas im 3. Kapitel lesen wir, dass die Menschen zu Johannes dem Täufer kamen, den Jesus als einen großen Propheten bezeichnet hat. Sie kamen, um umzukehren, ein neues Leben anzufangen. Sie fragten ihn: Was sollen wir tun? *Dabei waren auch Soldaten. Denen gab der große Prophet Johannes mit: Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold.*
Kein Wort davon, zu desertieren oder die Waffen wegzuwerfen.

Von dem großen Mahatma Gandhi, dem Vordenker und Anführer des gewaltlosen Widerstandes, heißt es, dass er im Kampf um die Freiheit seines Landes mit seinen Anhängern vor die Kanonen der Engländer gezogen sei.
Die schossen nicht. Gandhi hatte darauf vertraut, dass in den Offizieren der Besatzungsmacht so viel Anstand war, dass sie nicht auf gewaltlose Demonstranten schießen würden und er behielt Recht.
Ein ganz anderes Beispiel aus dem Wilden Westen von Amerika, nachzulesen bei Mark Twain in seinem Reisebericht „Durch Dick und Dünn“. Da macht der Revolverheld Slade Folgendes: Er gerät mit einem anderen starken Mann in Streit und schließlich stehen sich beide mit gezogenen Revolvern gegenüber. Slade schlägt vor, die Sache nicht mit den Revolvern, sondern mit den Fäusten auszutragen. Der andere stimmt zu und lässt seinen Revolver fallen. Slade lacht über soviel Naivität und schießt den andern über den Haufen.
Wo finde ich mich hier? Wo finden Sie sich? Ich bin auf diese Frage auch gekommen, weil ich einen 80-jährigen Freund habe, der seinerzeit zur Bundeswehr eingezogen war und noch sich heute daran erinnert, dass er als junger Mann da von Friedensaktivisten als Mörder angeschrien wurde.
Meine Meinung ist die: Jeder Mensch kann sich für sich selbst entscheiden, ob er selbst sich mit Gewalt gegen einen Gegner wehren will, der ihn persönlich bedroht, ihn berauben oder ihm das Leben nehmen will. Aber diese Entscheidung trifft er eben für sich allein und kann das vor sich selbst verantworten.
Etwas ganz anderes ist es meiner Meinung nach, wenn ich Verantwortung trage für meine Kinder, für meine Familie, für die Nachbarn, ja, auch für mein Land. Meiner Meinung nach können wir als Rechtsstaat auch nicht zusehen, wie Menschen in einem anderen Land Opfer einer Aggression werden.
Können wir Staatslenkern trauen, die scheinbar verhandeln, in Wirklichkeit aber nur ihre Kriegs- und Machtziele erreichen wollen?
Urteilen Sie selbst.
Aber ich wiederhole, was ich zu Anfang gesagt habe:
Ich möchte gern ein Christ sein, zu Jesu Anhängern gehören, ihn als Vorbild für mein Leben haben.
Lassen Sie uns um Frieden und die Einsicht der Staatslenker beten und für die Kriegsopfer und die Soldaten auf allen Seiten.

Wolfgang Münch

KAB Monatsvortrag August ’25
Historischen Bildern von Weidenau begeisterte mehr als 100 Zuschauer

Am 01. August 2025 hatte die KAB Heilig Kreuz, im Rahmen der Monatsvorträge, zu einem Diavortrag über das historische Weidenau die Fotografenmeisterin Frau Mareike Loos eingeladen. Das Geschäft FOTO LOOS wurde von Carl Loos am 1. Juli 1899 an der damaligen Wilhelmstraße (heute Weidenauer Straße) gegründet. Am 1. April 1994 übernahm Mareike Loos in vierter Generation das traditionsreiche Geschäft.

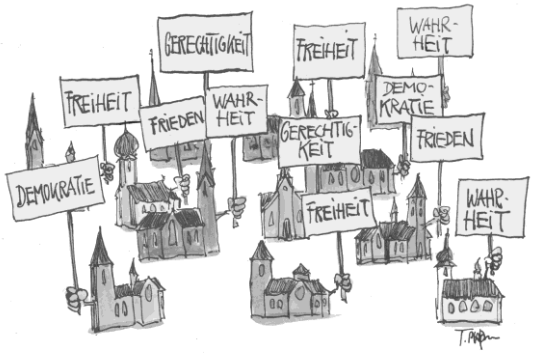
Exzellenter Diavortrag vor großer Kulisse

Die Resonanz war überwältigend. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn des Vortrags kamen die ersten Interessierten. Um zehn vor 7 war das Gemeindehaus voll, obwohl wir die Raumteiler zum Foyer bereits geöffnet hatten. Viele, noch wartende Besucher, mussten leider wieder nach Hause gehen. Mit über 100 Zuschauern hatten wir nicht gerechnet. Schon bei den ersten Bildern, die gezeigt wurden, ging ein Raunen durch das Haus.

Jeder, gerade die Älteren unter uns, erinnerten sich an die damalige Zeit und verbanden diese mit persönlichen Geschichten und erzählten Anekdoten. Für die jüngeren Zuschauer und Zuschauerinnen waren die gezeigten Bilder wie eine Zeitreise in die Vergangenheit von Weidenau. Der begleitende Vortrag von Frau Loos, die keine Frage unbeantwortet ließ, war exzellent. Mit unzähligen Ahhhs… und Ohhhs unterstützte das Publikum fast jedes Bild.

Nach guten zwei Stunden war dann der Vortrag zu Ende. Die Besucher waren begeistert - und das sah man ihnen an. Wir, die KAB Heilig Kreuz, möchten uns an dieser Stelle herzlich bei Frau Loos für ihren wunderschönen Vortrag bedanken. Wir überlegen gerade, ob wir im nächsten Jahr nochmals einen ähnlichen Vortrag anbieten sollen. Sollte der Vortrag auf Interesse bei Ihnen gestoßen sein, dann empfehlen wir Interessierten auf die Veröffentlichung in der SZ oder im SWA zu achten. Jeden ersten Freitag im Monat gibt es bei der KAB Heilig Kreuz in Weidenau, Im Kalten Born 1, um 19.00 Uhr einen öffentlichen Vortrag zu Themen wie: Soziales, Renten, Recht, Gesundheit oder zu allgemeinen Themen.

Helmut Angst



Autoritäre Regime sind auf allen Kontinenten der Welt im Vormarsch. Was lange selbstverständlich war, ist es nicht mehr: Freiheit des Einzelnen, Wahrung der Menschenwürde, Schutz der Demokratie, Einsatz für soziale Gerechtigkeit. Überall wird – bildlich gesprochen – Menschen die Tür vor der Nase zugeknallt, werden Menschen an den Rand gedrängt und ausgegrenzt: die Armen; die, die anders glauben, leben oder lieben und Menschen, die sich für andere einsetzen. Christen wehren sich. Sie setzen sich ein für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit. Sie halten allen, jedem und jeder Einzelnen die Tür offen, wie auch Jesus niemanden ausgegrenzt hat.

60+, wir wandern, wir wandern...

Summ, summ, summ …….

Bei bestem Wanderwetter fanden sich 14 wanderbegeisterte Personen an der Kirche ein, um die geplante Tour anzutreten. Als Überraschungs-Wanderer gesellte sich Pfarrer Köhle in unsere Reihen. In der üblichen Fahrgemeinschaft ging es bis nach Hünsborn. Durch Bauarbeiten umgeleitet war es eine etwas irre Fahrt bis zum Wanderparkplatz.
Vom Landhaus „Berghof“ in Altenhof wanderten wir auf einem gut zu laufenden Rundweg zur Kapelle „Dörnschlade“, wo genügend Zeit zur Betrachtung blieb. Diesmal hatten wir auch geistliche Begleitung mit dabei.

Kapelle „Dörnschlade“ bei bestem Wanderwetter

Nach innerer Einkehr und einem Gebet für diejenigen, die aus Krankheitsgründen nicht an der Wanderung teilnehmen konnten, ging es weiter durch den Ort Altenhof hindurch. Hier fielen uns besonders die schönen Häuser und gepflegten Gärten auf. Weiter ging es bergauf zur Kapelle und durch einen herrlichen Buchenwald zum Berghof. Der Herbst schien, durch die Trockenheit, sich schon etwas früher anzumelden. Denn Blätter und Bucheckern bedeckten schon den Boden.
Wieder am Ausgangsort angekommen bot sich uns die Gelegenheit, im Landgasthof „Berghof“ einzukehren. Bei strahlendem Sonnenschein genossen wir Kaffee und die überdimensionalen Kuchenstücke. Diese müs-

sen auch den Wespen nicht verborgen geblieben sein. Doch mit Rücksicht und Vorsicht kam niemand zu Schaden.
So saßen wir in gemütlicher Runde bei Kuchen, Kaffee oder Eis und vergaßen die Zeit und die Wespen. Dennoch war die Verabredung zur nächsten Tour am 09.September wieder im Programm.

Ginsberger Heide!

Die geplante Tagestour zum Steimel entwickelte sich zu einem Hürdenlauf, der buchstäblich ins Wasser fiel. Zunächst waren die Lokale durch Urlaub, Ruhetag oder Öffnungszeiten nicht buchbar, und dann kündigte sich noch eine Wetterwarnung mit Sturm und heftigem Regen an. So peilten wir die Ginsberger Heide zum Mittagessen und einem eventuellen kurzen Wanderweg an. Trotz aller Umstände waren 12 Personen an der Kirche eingetroffen, und die Fahrt über die Dörfer von Netphen, Deuz, Walpersdorf bis Lützel konnte losgehen.
Am Ziel angekommen erwartete uns der Rest der Gruppe, 8 Personen. Da gerade ein erneuter Regenschauer in Anmarsch war, zogen wir es vor, erst einmal eine Wanderung durch die Speisekarte des Lokals zu machen. Dort waren die Wege vorprogrammiert und für jeden die eigene Richtung auf vielfältige Weise möglich. Was in Anbetracht der vielfältigen Auswahl nicht einfacher war. Zur Zufriedenheit aller wurde so der Mittag zur Plauderstunde. Nachdem sich die Wetterlage etwas beruhigt hatte, wollten einige der

Nichts bringt uns auf unserem Weg besser voran als eine Pause.

Truppe nun doch noch laufen, laufen, laufen. So teilten wir uns in Läufer und Heimkehrer, 10 zu 10. Die Ginsberger Heide bietet auf gut ausgebauten Wegenetzen viele Möglichkeiten für Wanderer. Unser Weg führte uns am Forsthaus, am Erlebniskarussell, wo die Sinne geschärft werden, an der Rangerstation und am Waldschulheim vorbei. Auf dem Rundweg im wunderschönen Waldgebiet zeigte sich die Rodel- und Skipiste noch etwas verweist. An den Rändern blühten noch die Waldblumen in ihrer bunten Farbenpracht. Einfach schön! Kurz bevor wir unseren Ausgangsort erreichten, zogen dunkle Wolken am Himmel auf. Die Schritte wurden etwas schneller, und wir erreichten kurz vor dem nächsten Regenschauer unsere Autos. Petrus hat es wieder einmal gut mit uns gemeint!
Trotz aller widrigen Umstände war es ein schöner gemeinsamer Tag.
Froh gestimmt und gut gelaunt verabschiedeten wir uns bis zum nächsten Mal, am14. Oktober.

Wie immer heißt es: 60+, wir wandern, wir wandern..., dies immer am 2. Dienstag des Monats, - wandern Sie doch einfach mal mit! - Auch wenn Sie noch keine „60+“ sind, aber gerne mitwandern möchten, sind Sie herzlich eingeladen! Gleiches gilt auch für wanderlustige Personen, die nicht „Pfarrmitglied“ sind.

Carmen Breuer

SINNESZEIT: Herzeleid und Sinnsuche
Meditative Kirchenmusikalische Andacht im Spirituellen Sommer

„Die Frage nach dem Sinn des Lebens beschäftigt den Menschen seit jeher. Wie und worin finden wir Sinn in unserem Leben? Brauchen wir Sinn? Welchen Sinn hat unser Leben?“ Besonders in Stunden der Not, Trauer Verzweiflung spricht diese Frage ganz konkret in die Wirklichkeit der Menschen hinein. Das Netzwerk „Wege zum Leben widmet sich in diesen Jahren im Rahmen des „Spirituellen Sommers“ diesen Fragen in vielfältiger Weise durch zahlreiche Veranstaltungen in der Region.
Unter dem Motto „Herzeleid und Sinnsuche - Musik von Johann Sebastian Bach begleitet die Suche nach Sinn“ fand am 24. August um 16 Uhr in der Kolumbariumskirche Hl. Kreuz eine kirchenmusikalische Andacht statt.
Kreativ und liebevoll gestaltete Beate Angst mit ihrem Ikebana-Schmuck den Gottesdienstraum, wobei besonders die Sonnenblumen thematisch passten als Symbol des Lebens und – wie es in der Hymne des Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ heißt – als „Licht des Lebens“ und die „Flamme unserer Hoffnung“.

In der liturgischen Begrüßung und der Ansprache spannte Irmtrud von Plettenberg den Bogen zu Johann Sebastian Bach. Sie stellte heraus, wie Klage und Trost, Verzweiflung und Hoffnung in Bachs Leben und Werk Gestalt annahmen. Er saß an den Sterbebetten seiner Kinder und musste erleben, dass seine Frau gestorben und bereits beerdigt worden war, als er von einer Reise zurückkehrte. Verarbeitet hat er das mit seinen Kompositionen.
Helga Maria Lange präsentierte zu Beginn den ersten Teil von Bachs berühmter Passacaglia in c-Moll (BWV 582), der Tonart, die in unserem Kulturkreis als melancholisch, sanft und tiefgründig, auch als dunkel, düster oder trübe empfunden wird; sie wurde für alle späteren Werke dieser Gattung zum Vorbild.

Unmittelbar daran folgte aus der ergreifenden Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen" (BWV 21) die Arie, in deren Text es heißt „Seufzer, Tränen, Kummer, Not / ängstlich´s Sehnen, Furcht und Tod / nagen mein beklemmtes Herz / ich empfinde Jammer, Schmerz.“ Zwar hörten wir den Text nicht, aber der musikalische Ausdruck ließ den Sinn dieser Worte in dem durch Frau Lange einfühlsam gravitätisch vorgetragenen Werk erahnen.
Thematisch passend fügte sich der Psalm 31, in dem es heißt: „Denn du bist mein Fels und meine Festung; um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten“ ein, ebenso wie das gemeinschaftlich gesungene Lied „Meine Zeit steht in deinen Händen“ aus dem Gotteslob an (GL 784).

Es folgten drei weitere für Orgel bearbeitete Kantatensätze von J.S. Bach, die tröstlichen Charakter hatten: zunächst die Arie „Schafe können sicher weiden“ aus der Kantate Nr. 208; danach aus der Kantate 147 „Herz und

Mund und Tat und Leben“ der Schlussteil, eines der wohl populärsten Stücke Johann Sebastian Bachs mit den einleitenden Worten „Jesus bleibet meine Freude“, und schließlich die bekannte Arie aus dem Weihnachtsoratorium „Schlafe mein Liebster, genieße der Ruh“.
Nach der Verlesung eines Schrifttextes erläuterte Irmtrud von Plettenberg den aufmerksam lauschenden Zuhörern das Thema dieser kirchenmusikalischen Andacht weiter in klaren, ruhigen, verständlichen Worten, indem sie am Beispiel von Johann Sebastian Bachs Leben und Werk die eingangs gestellten Fragen nach der Sinnsuche, nach Trost und Hoffnung in Stunden von Not, Klage und Verzweiflung aufgriff und weiterführte.
Danach erklang die kunstvolle Fuge als Fortsetzung der eingangs gespielten Passacaglia und anschließend das Choralvorspiel „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (BWV 647), das zum gemeinschaftlichen Gesang des bekannten Liedes GL 424 überleitete. Nach dem „Vater unser“ und einer Segensbitte fand auch der musikalische Teil seinen Abschluss mit einem bekannten, ausdrucksstarken Werk von Johann Sebastian Bach: der Fantasie BWV 542 in g-Moll, und schließlich einem weiteren der populärsten Bachwerke, das unzählige Bearbeitungen gefunden hat, nämlich der „Air“ aus der Orchestersuite Nr. 3 (BWV 1068).
Mit dankbarem Applaus für diese ergreifende, zum Nachdenken anregende Andacht verließen die Teilnehmenden, von denen nicht wenige vor und nach der Andacht an den Urnen von Angehörigen oder Freunden besinnlich verweilt hatten, die Kirche und das Kolumbarium.

Text: Wolfgang Hein

Pfarrfest in Heilig Kreuz

Am 14.09. war es so weit: Die Kirche war voll, der Chor war da, Messdiener und Kinder waren da. Nach der Messe ging es zum Gemeindehaus und wenn mir jemand gesagt hätte: Herr Münch, sagen Sie doch mal was Kirchenkritisches, wäre mir nichts eingefallen: So schön war das Pfarrfest der Heiligen Familie.
Über 170 Leute in der Messe (von einer verlässlichen Fachfrau gezählt!), im Laufe des Tages auf dem Fest waren es wohl um 250. Der Himmel spielte mit; es war nicht übermäßig heiß, aber in den Zelten und im Gemeindehaus konnte man es gut aushalten.

Und es gab…..
Würste und Steaks, Salate, Currywurst und Fritten, Bier und Limo, Kaffee und Kuchen und ganz fleißige Helferinnen und Helfer, die den Fußlahmen - wie mir zum Beispiel - etwas zu essen und zu trinken brachten.
Die Besucherinnen und Besucher nahmen gerne an, was so sorgfältig geplant, organisiert und aufgebaut wurde mit Verstand und Muskelschmalz.

Und es gab……

Hüpfburg, Kinderschminken und Flechtfrisuren (Pfarrer Köhle hatte darauf verzichtet, sich eine Flechtfrisur machen zu lassen, damit die Kinder dran kamen), die Messdiener spielten mit den Kindern, die Feuerwehr war da und brauchte nicht eingreifen, Gott sei Dank, es wurde auf die Torwand geballert. Der Clown Christopherus war da und brachte die Menschen zum Lachen und Höhepunkte waren sicher auch die Tänze der polnischen Tanzgruppe und die Lieder der „Ukrainischen Glöckchen“.
Was ganz Wichtiges: Als das Fest zu Ende war, sind nicht alle weggelaufen, sondern bei Abbau und Wegräumen gab es viel Hilfe.
Es ist anzunehmen, dass Jesus persönlich anwesend war, denn das Pfarrfest war ja in seinem Namen und wir waren in seinem Namen versammelt.

Allen Beteiligten noch einmal einen herzlichen Dank!

Wolfgang Münch

Vom Kreuz berührt

Ausstellung „Kreuzgang“ von Raimund Hellekes in der Kolumbariumskirche Siegen eröffnet

Passend zum Heiligen Jahr der Hoffnung wurde im Rahmen eines Erinnerungsgottesdienstes in der Kolumbariumskirche Siegen die Ausstellung „Kreuzgang“ von Raimund Hellekes eröffnet. Die musikalische Gestaltung der Liturgie übernahmen die Veeh-Harfen Gruppe unter Leitung von Kathrin Juud sowie der Organist Michael Gessner.

Das Herz von Tischlermeister Raimund Hellekes, schlägt für den lebendigen Werkstoff Holz.

Im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung: Eine alte Ulmenbohle erinnert an ein gestütztes Kreuz auf dem Jakobsweg und das Glaubenszeugnis. Die Astgabel eines alten Birnbaums hält den Tod Jesu und direkt daneben, vor der Glaswand des Kolumbariums ist das leere Kreuz dargestellt. Ob aus Palisander, Eiche, Ulme, Pappel oder sogar verwittertem Fachwerk: Das Herz von Raimund Hellekes, Tischlermeister aus Lennestadt-Bonzel, schlägt für den lebendigen Werkstoff Holz. Mit großer Leidenschaft geht der Tischlermeister den Geschichten nach, die das Holz erzählt, kombiniert die Hölzer geschickt mit Gittern, Stahlrohren oder Zeitungen zu außergewöhnlichen Kreuzdarstellungen. Ein Leiterkreuz stellt er bewusst zu einem Feuerlöscher in der Kirche: Für ihn war das Kreuz schon oft rettend. Liebevoll gestaltete Infotafeln

erklären die Kunstwerke und regen die Betrachtenden zum Nachdenken an.
Besonders die untypische Darstellung der Kreuze berührt die Menschen: „Ich sehe meinen Weg auch oft nicht, wie konnte der Künstler genau meine Erfahrung darstellen?“, staunt ein Besucher der Ausstellung.
Im Rahmen der Er-öffnung betonte Raimund Hellekes, dass er sehr dankbar sei für die Erfahrungen mit seinen Werken, von denen die Menschen häufig erzählen. Er hofft auf zahlreiche Einträge im ausliegenden Gästebuch.
Besucher der Aus-stellung sind zudem herzlich eingeladen, sich über das Kolumbarium zu informieren, das seit März dieses Jahres um eine sogenannte Kreuzherberge ergänzt wurde: Nicht mehr benötigte, durchbetete Kreuze können dort abgegeben oder auch mitgenommen werden – zum Preis des Gebetes für die Vorbesitzenden.

Foto: Roswitha und Raimund Hellekes eröffnen die Ausstellung „Kreuzgang“ in der Kolumbariumskirche Siegen.
© Kolumbariumskirche Siegen

Malte Hagen Olbertz

Wir müssen vom zentralen Ereignis ausgehen: dem Kreuz. Hier offenbart Christus sein einzigartiges Königtum. Auf Golgota stoßen zwei entgegengesetzte Haltungen aufeinander. Einige Menschen zu Füßen des Kreuzes und auch einer der beiden Verbrecher wenden sich voll Verachtung an den Gekreuzigten: Wenn du der Christus bist, der König und Messias – sagen sie –, so rette dich selbst und steige von der Hinrichtungsstätte herab. Jesus hingegen offenbart seine Herrlichkeit, indem er dort am Kreuz als Opferlamm bleibt.

Papst Benedikt XVI., Predigt am Christkönigssonntag 2007

Herzlichen Glückwunsch, Andreas Neuser!

Pfarrer Karl-Hans Köhle hat dem Attendorner Pfarrer und Dechant des Dekanates Südsauerland, Andreas Neuser, zu seiner Ernennung zum nichtresidierenden Domkapitular durch Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz gratuliert. „Das Seelsorgeteam und die Gläubigen aus deiner Siegerländer Heimatpfarrei freuen sich mit dir über diese Auszeichnung und wünschen dir Gottes Segen“, schrieb Pfarrer Köhle.

Andreas Neuser stammt aus Weidenau, wo er aufwuchs. Nach seiner Priesterweihe im Jahr 1992 im Paderborner Dom feierte er seine ‚Primiz‘, seine erste Messe als Neupriester, in seiner Heimatkirche St. Joseph. Es folgten Vikarstellen in Fröndenberg und Hamm, bevor der Geistliche im Jahr 2000 als Pastor nach Hoinkhausen, Langenstraße und Oestereiden kam - Dörfer, die zur Stadt Rüthen gehören.

Neben dieser Tätigkeit als „Dorfpastor“ haben Andreas Neuser die Aufgaben in der katholischen Jugendverbandsarbeit stark geprägt. 1997 wurde er zum Diözesankuraten der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg gewählt. In dieser Aufgabe war er bis 2003 tätig. Von 2003 bis 2009 war er tätig als Diözesanseelsorger des Bundes der katholischen Jugend.

Das Domkapitel (Kapitel von lat. caput, Kopf), ist das Leitungsgremium einer Bischofskirche. Seine Mitglieder sind Priester, die vom Ortsbischof ausgewählt und zu Domkapitularen (auch als Domherren oder Kanoniker bezeichnet) ernannt werden. Diese residieren in der Regel in der Nähe der Bischofskirche oder sind – wie im Falle von Dechant Neuser – „nichtresidierend“, d.h. sie haben ihren Wohnsitz nicht in Paderborn.

Die feierliche Einführung von Dechant Andreas Neuser in das Amt des nichtresidierenden Domkapitulars findet am Sonntag, 12. Oktober 2025, 10.00 Uhr im Hohen Dom zu Paderborn statt.

Mission: Gemeinsam auf dem Weg

Als Papst Leo XIV. am Abend des 8. Mai gewählt worden war, wurde im Fernsehen des Öfteren ein Kurzinterview mit ihm gezeigt. In dem sagte Kardinal Prevost von sich, dass er zeitlebens ein Missionar gewesen sei. Das zeigt auch sein Werdegang, insbesondere sein langjähriges Wirken in Peru. Und in seiner kurzen Ansprache am Wahlabend von der Loggia des Petersdomes sagte Leo XIV.: „Wir wollen gemeinsam unterwegs sein, den Frieden und die Gerechtigkeit ohne Furcht suchen. Wir wollen gemeinsam als Missionare unterwegs sein."

Missionare – Mission: Mit Papst Leo „tritt" ein Begriff auf die theologische Bühne, der für viele schon fast vergessen war. Obwohl „die Mission nie ganz weg war". Die katholische Kirche feiert seit 1926 (nächstes Jahr großes Jubiläum!) am vierten Sonntag im Oktober den Sonntag der Weltmission. Und in der evangelischen Kirche ist der 5. Sonntag der Osterzeit, der Sonntag Rogate, der Missionssonntag, mit dem die Missionsopferwoche beginnt. Hätten Sie es gewusst?

Dabei heißt es doch zum Schluss des Matthäusevangeliums: „Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes …" – ein schwieriger Auftrag. Denn die christliche Mission ist eine Geschichte auch voller Verirrungen und – man muss es so sagen – voller Verbrechen. Mission hat keinen guten Klang mehr. In einer pluralistischen Gesellschaft, in der im Prinzip jede und jeder „nach seiner bzw. ihrer Façon selig werden kann", Menschen zu Jüngern zu machen, das fällt den meisten Christen – und ich nehme mich da nicht aus – schwer.

Doch das muss nicht sein, wenn ich, wie Papst Leo es angedeutet hat, mit Gottes Geborgenheit, seiner Gnade und seiner Nähe missionieren gehe. Dann habe ich doch ein Programm im Gepäck, für das ich mich nicht zu schämen brauche. Und von dem ich überzeugt bin, dass es den Menschen guttut, die es annehmen. Ein Lebensweg-Angebot zu einem gelingenden Leben. Und ich kann so leben, dass Menschen merken: ich bin in Gott geborgen, er hat mich befreit und er ist bei mir. Und je mehr mich das durchdringt, desto überzeugender lebe ich es vor. Ich muss dabei nicht perfekt sein. Ich bin ja auch nur jemand auf dem Weg, aber vielleicht so, dass andere mitgehen möchten.

„Alle Völker", von denen Jesus redet, sind auch die Menschen, mit denen wir leben, die noch nicht glauben oder Zweifel haben oder die Mitglied unserer Gemeinde sind, aber nicht mehr kommen und für deren Alltag Gott und Glaube keine Rolle mehr spielen. Sie sind uns anvertraut. Ihnen müssen wir trotz aller Rückschläge immer wieder nachlaufen.

Michael Tillmann

Herzliche Glückwünsche

80 Jahre

Peter Tucek

Helga Keßler

JürgenSeiser

Danuta Arndt

Maria Anna Kleusberg

85 Jahre

Manfred Kühn

Margarete Solbach

Agnes Kunz

Franz-Josef Köhler

Gabriele Otto

Bärbel Bleser

Maria Alvarez-Sobrado

Herbert Werthenbach

90 Jahre und älter

Katharina Hövelmann (90 Jahre)

Irmgard Schürmann (90 Jahre)

Hans Körling (90 Jahre)

Wilhelm Gerhards (90 Jahre)

Ingeborg Zimmermann (90 Jahre)

Ruth Westerhoff (91 Jahre)

90 Jahre und älter

Gertrud Schneider (92 Jahre)

Helga Glombik (93 Jahre)

Paul Müller (90er 5Jahre)

Irene Ottersbach (96 Jahre)

Ingeborg Mertens (96 Jahre)

Anna Elisabeth Weber (96 Jahre)

Klara Scheppe (97 Jahre)

Rosa Seidel (98 Jahre)

Bruno Strömann (100 Jahre)

Bild: Birgit Seuffert

Herzliche Glückwünsche

80 Jahre

Irmgard Niehoff

Hans-Uwe Weigel

Peter van Lay

85 Jahre

Rosemarie Geißler

Elisabeth Giebeler

Marliese Lange

90 Jahre und älter

Anna Christine Hentrich (90 Jahre)

Irmgard Kurz (90 Jahre)

Roza Slejher (90 Jahre)

Berthold Klein (91 Jahre)

Walter Korn (91 Jahre)

Regina Petri-Krause (93 Jahre)

Martin Kalke (93 Jahre)

Hermann Mörtl (93 Jahre)

Olga Hamers (97 Jahre)

Atempause Hüttental e.V.
(Zur Organisation von Entlastungspflege)
Karin Marburger, Einsatzltg., Hans-Böckler-Platz 9, 57078 Siegen ☎ 0271 2 35 82 42

Bibelkreis
Biblische Orientierung im Alltag, St. Joseph, Weidenau
Constanze Dette-Habscheid, Weidenauer Str. 23, 57078 Siegen ☎ 0173 8 13 20 74

Caritas und Senioren
St. Joseph, Weidenau
Mechthild Kleber

Hl. Kreuz, Weidenau
Christa Berg ☎ 0271 4 37 78
Sabine Ernst ☎ 0271 4 62 94

St. Marien, Geisweid
Charlotte Dickfoss ☎ 0271 4 99 17 96

St. Marien, Freudenberg
Marita Lück

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg - Stamm Hüttental
Benjamin Kleber
Marcus Heß ☎ 0271 88 06 30

DJK – Deutsche Jugendkraft Weidenau 1914 e.V.
Markus Glodek ☎ 02738 30 32 34
info@djk-weidenau.de

Eine-Welt-Kreis
St. Joseph; Hl. Kreuz; St. Marien, Geisweid; St. Marien, Freudenberg

Bert Hesse ☎ 0271 8 90 84 44
Bärbel Weber ☎ 0271 8 70 66 80

Familienzentrum, St. Joseph Weidenau
Andrea Wagner, Weidenauer Str. 28, 57078 Siegen ☎ 0271 8 28 42

Frauentreff, St. Marien Geisweid
Renate Horchler ☎ 0271 49 59 39 19
Gudrun Gellbach ☎ 0271 8 70 61 79

Gymnastik für Frauen
Gerlinde Schäfer ☎ 0271 8 31 34

KAB – Katholische Arbeitnehmer Bewegung

Hl. Kreuz, Weidenau
N.N. ☎

St. Marien, Freudenberg
Elvira Moser

kfd - Frauengemeinschaft

St. Marien Freudenberg
Christa Diehl

Kirchenbusfahrer St. Marien Freudenberg

Paul Gerhard Haak
Heinz Hombach

Kirchenmusik

Dekanatskirchenmusikerin
Helga Maria Lange, Weidenauer Str. 24, 57078 Siegen ☎ 0160 4 11 33 55
Helga.maria.lange@t-online.de

Kammerchor Weidenau
Helga Maria Lange ☎ 0160 4 11 33 55
Bert Hesse ☎ 0163 9 66 91 59
b.hesse@kammerchor-weidenau.de

Musikgruppe, Freudenberg
Marie Christin Ungruh
Laura Reuter

Neues Geistliches Lied, Weidenau
Helga Maria Lange, *Weidenauer Str. 24, 57078 Siegen* ☎ 0160 4 11 33 55

Kirchenchor Hl. Kreuz / St. Bonifatius
N.N. ☎

Kirchenchor St. Marien Freudenberg
Heino Hombach

Orgel und „Neues Geistliches Lied“ Geisweid
Helga Maria Lange ☎ 0160 4 11 33 55

Förderkreis Kirchenmusik St. Joseph Siegen-Weidenau e.V.
Georg Krämer ☎ 0179 9 45 06 23
g.kraemer@kammerchor-weidenau.de

Kleiderkammer St. Marien Freudenberg

Adriana Waldhardt

Kolpingsfamilie

Rudolf Diehl ☎ 0271 8 96 14

Malteser Hilfsdienst e. V.
Stadtverband Siegen, Leimbachstraße 10, 57074 Siegen ☎ 0271 8 56 11
Dienststelle Südwestfalen, An der Netphe 61, 57250 Netphen ☎ 02738 30 78 90
www.malteser-siegen.de

Marienheim
Weidenauer Str. 28, 57078 Siegen ☎ 0271 7 75 30

Messdiener
St. Joseph, Weidenau
Kontakt über Pfarrbüro

Hl. Kreuz, Weidenau
Kontakt über Pfarrbüro

St. Marien, Wenscht
Laura Malicki
Sarah Schöttler

St. Marien, Freudenberg
Andreas Henkel
Patrick Risse

Schularbeitenhilfe Zinsenbach
Zur Zinsenbach 44, 57076 Siegen ☎ 0271 7 70 07 84
montags – freitags, jeweils 15.00 – 17.00 Uhr

Stadtteilkonferenz Weidenau e.V.
Wolfgang Münch ☎ 0271 7 17 33

Trauercafé
jeden 1. Sonntag, 15.00 Uhr im Gemeindehaus Hl. Kreuz
Im Kalten Born 1, 57076 Siegen

60+, wir wandern, wir wandern
Carmen Breuer, Stormstr. 19 B, 57078 Siegen ☎ 0271 8 47 24

„Beten wir, dass wir unsere gegenseitige Abhängigkeit von allen Geschöpfen erfahren, die von Gott geliebt sind und Liebe und Respekt verdienen“

Papst Leo XIV

STÄRKE, WAS DICH TRÄGT.

Diaspora-Sonntag

16. November 2025

DEINE SPENDE WIRKT!

www.bonifatiuswerk.de

Keiner soll alleine *glauben.*

Hilfswerk für den Glauben
bonifatius werk

Foto: © Wilfried Hagemann (bearbeitet von allgemeinlich)